

Die Autoren der Beiträge

BURKHARDT KÖHLER, geboren 1947 in Pirna, Studium von Musik und Geschichte an der Universität Greifswald, 1972 Diplomlehrer, 1995 Promotion in Musikwissenschaft an der Universität Rostock mit der Dissertation *Pommersche Musikkultur in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts*; 1979–1996 Künstlerischer Mitarbeiter an der Universität Greifswald, 1996–2007 Künstlerischer Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, seit 2007 im Vorruhestand.

RAFAEL RENNICKE, geboren 1979 in Rottweil, Studium der Musikwissenschaft und Allgemeinen Rhetorik an der Universität Tübingen als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, Magister Artium 2007. Seit 2008 Arbeit an einer Dissertation über den Zusammenhang von Musik und Erinnerung im 19. Jahrhundert (*Erinnerungspoetik. Berlioz und die Ranz des vaches-Rezeption im 19. Jahrhundert*). 2009 Landesgraduierten-Stipendiat in Paris. Er ist Mitarbeiter der *Neuen Zeitschrift für Musik* und seit 2005 Vorstandsmitglied der Stiftung *Musikforschung in Baden-Württemberg*.

MARKUS WALDURA, geboren 1957, Studium der Germanistik und Musikwissenschaft an der Universität des Saarlandes, 1991 Promotion mit einer Arbeit über die Sonatenform im Schaffen Robert Schumanns, 2000 Habilitation mit einer Arbeit über die Musiktheorie des 18. Jahrhunderts. 1984–1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes am Lehrstuhl von Werner Braun, 1995–1997 Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, seit 2000 Privatdozent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes. Daneben berufliche Tätigkeiten im Musikalienhandel (1998/99) und als Mitarbeiter des Saarländischen Rundfunks (2000–2002). Seit 2003 Fachlehrer für Musik und Deutsch an der Nikolaus-von-Weis-Schule Landstuhl.

GUNNAR WIEGAND, geboren 1978 in München, Mitgliedschaft im Windsbacher Knabenchor, Studium der Musikwissenschaft und der Philosophie an der Universität Leipzig, Magister Artium 2005, Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Leipzig, dem Institutum Patristicum Augustinianum und der Facoltà Valdesi di Teologia in Rom, Laurea in Theologie 2006, Promotion 2006 an der Universität Leipzig mit einer Dissertation über die Messvertonungen an St. Peter im 18. Jahrhundert. Seit 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Gemeinschaftsbegriffe im lateinischen Musikschrifttum des Mittelalters“ am Musikwissenschaftlichen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen. Hauptsächliche Forschungsinteressen sind das Verhältnis von Musik und Diktatur, Kirchenmusikgeschichte, Musiktheorie im Mittelalter, Erkenntnistheorie im deutschen Idealismus und Fundamentaltheologie.

CHRISTIANE WIESENFELDT, geboren 1972 bei Kiel, Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Promotion 2005 mit der Dissertation *Zwischen Beethoven und Brahms. Die Violoncello-Sonate im 19. Jahrhundert*; 2000–2009 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Brahms-Forschung tätig (u. a. DFG-Projekt Brahms-Briefwechsel-Verzeichnis, BBV an der Musikhochschule Lübeck); Lehraufträge an der Universität Kiel, der Musikhochschule Lübeck sowie den Universitäten Bremen, Hamburg und Münster; seit Februar 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin des DFG-Projekts *Majestas Mariae als musikgeschichtliches Phänomen. Studien zu marianischen Choralordinarien des 16. Jahrhunderts* am musikwissenschaftlichen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Schriftleitung *Die Tonkunst* seit 2003.